

59348 Lüdinghausen

Stadt Lüdinghausen

59348 Lüdinghausen

25.09.2009

Betr. Richtigstellung Meinungsumfrage Geplanter Ausbau der Von-Stauffenberg-Allee

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Schreiben vom 21.09.2009 an den Bürgermeister der Stadt Lüdinghausen zum Thema Meinungsumfrage Ausbau der Von- Stauffenberg-Allee, wurde darauf hingewiesen, dass die Mehrzahl der Anlieger einen Ausführung als Einbahnstraße nicht zustimmen.

Anhand einer Unterschriftenliste sollte dieses dokumentiert werden.

Aufgrund der Tatsache, dass in der Meinungsumfrage falsche Aussagen gemacht wurden (bezüglich Parkplatzgestaltung und Baumbestand), möchten wir durch unsere anhängenden Unterschriften Abstand von der vorher erteilten Zustimmung nehmen.

Des weiteren wurde uns dass Schreiben im Vorfeld nicht vorgelegt und wir finden nur Interessen einzelner Anlieger vor.

Hiermit bestätigen die Unterzeichner der beigefügten Unterschriftenliste, dass Sie sich den Ausführungen der Eheleute ' ' und anschließen.

(Schreiben im Anhang)

Mit freundlichen Grüßen

Anlage: Unterschriftenliste
Stellungnahme

27.09.2009

Zusatz zum Schreiben der Familien ... und '

Vorrangig sind für die Unterzeichner wie nachstehend:

1. Allee-Charakter
2. Genügend Parkraum
3. Unechte Einbahnstraße, damit die Anlieger in beide Richtungen Ihre Grundstücke verlassen können

Stellungnahme zum Schreiben mit dem Absender „Die Anlieger der Von-Stauffenberg-Allee“ an Herrn Bürgermeister Borgmann vom 21.09.2009

Thema: Geplanter Ausbau der Von-Stauffenberg-Allee

Wir, Bewohner und Miteigentümer des Mehrfamilienhauses Von-Stauffenberg-Allee ■■■, sind der Meinung, dass das Schreiben mit dem Absender „Die Anlieger der Von-Stauffenberg-Allee“ an Herrn Bürgermeister Borgmann einige Punkte enthält, die der **Richtigstellung** bedürfen, insbesondere, da der Eindruck erweckt wird bzw. erweckt werden könnte, alle Aussagen dieses Schreibens seien die Meinung aller Anlieger der Von-Stauffenberg-Allee.

Zu Verdeutlichung, dass dies so **nicht** zutreffend ist, hier in Kurzform **unsere** tatsächliche Meinung zu den angesprochenen Themen:

1. In Bezug auf die vorgestellten Ausbaupläne lag und liegt unser Hauptaugenmerk darauf, dass beim Ausbau der Von-Stauffenberg-Allee in ausreichender Zahl **PARKPLÄTZE** für Anwohner und Besucher geschaffen (bzw. **erhalten** !) werden - und zwar solche, die im Hinblick auf die vielen Restriktionen durch Grundstückszufahrten und Garagen-/Stellplätze auch tatsächlich **nutzbar** sind.
Diese Forderung ergibt sich zum einen aus der einfachen Tatsache, dass auf **unserem** Grundstück definitiv **nicht** genügend Stellplätze vorhanden sind - und auch nicht geschaffen werden können.
Zum anderen genügt schon ein Blick aus dem Fenster um zu sehen, dass dies offenbar **nicht nur unser** Problem ist, denn allein auf "unserer" Seite der Von-Stauffenberg-Allee parken an einem ganz normalen Abend mehr als ein Dutzend Fahrzeuge am Straßenrand - und zwar besonders "massiert" im Bereich der Mehrfamilienhäuser im oberen **und** unteren Bereich der Straße.
Hat dann auch noch der eine oder andere Anlieger **Besuch** oder er veranstaltet eine kleine **Feier**, steht in unserer Straße Auto an Auto ...
(Wegen **dieser** Erfahrungen bzw. Überlegungen kam der erste Vorschlag zu einem Parkstreifen in der **Mitte** der Von-Stauffenberg-Allee, d.h. rechts und links der Versickerungsfläche, von **uns** !)
2. Unsere zweite Priorität bestand bzw. besteht im dringenden Wunsch, die Von-Stauffenberg-Allee tatsächlich zu einer **ALLEE** werden zu lassen, d.h. eine durchgängige, **alleeartige** (!) Bepflanzung zu erreichen und zwar vorrangig im Bereich des Grün- und Versickerungsstreifens.
3. Erst an dritter Stelle stand und steht für uns die Frage, ob die beiden Fahrbahnen der Von-Stauffenberg-Allee als **EINBAHNSTRASSEN** oder für **BEGEGNUNGSVERKEHR** ausgelegt werden sollten.
Diese Frage erschien und erscheint uns deshalb als **nicht** so wichtig, weil die Von-Stauffenberg-Allee ein insgesamt doch sehr **geringes** Verkehrsaufkommen aufweist - wir haben uns schon oft und zu allen Tag- und Nachtzeiten mit Nachbarn zu einem spontanen Gespräch auf der Straße getroffen und uns dabei noch nie von den wenigen, bestenfalls "gelegentlich" vorbeifahrenden Fahrzeugen gestört gefühlt ...
Gerade **weil** das Verkehrsaufkommen so gering ist, läuft nach unserer Meinung das Argument von der "**verkehrsberuhigenden**" Wirkung einer Lösung mit Begegnungsverkehr ins Leere - die "**Behinderung**" durch Gegenverkehr tritt i.d.R. so selten auf, dass nach unserer Auffassung in **dieser** Hinsicht zwischen einer Einbahnstraßen-Regelung und einer Regelung mit Begegnungsverkehr kaum ein Unterschied bestehen dürfte.

Das Gespräch mit dem Herren, der die - im Schreiben an Herrn Bürgermeister Borgmann angesprochene - "Umfrage" bei uns durchgeführt hat (und dessen Name uns leider entfallen ist), fand für uns vor dem Hintergrund **dieser** Überlegungen statt.

Zu dieser "Befragung" selbst ist folgendes festzuhalten:

- a) Bei der Befragung ging es **ausschließlich** um eine Frage, nämlich ob man für eine Einbahnstraßenregelung **oder** eine Regelung mit Begegnungsverkehr sei.
- b) Als **Voraussetzung** für die Beantwortung dieser Frage wurde von dem genannten Herrn angegeben, dass eine Lösung mit Begegnungsverkehr im Vergleich zu einer Einbahnstraßenlösung
 - hinsichtlich der Anzahl und Lage der zu schaffenden **Parkplätze** sowie
 - hinsichtlich einer durchgehenden **Allee-Bepflanzung** nahezu **keine Unterschiede** aufweisen würde.Zur Erläuterung bzw. zum Beleg dieser Feststellung führte der genannte Herr eine Schemazeichnung mit sich, in der **rechts** und **links** der Versickerungsfläche ein **durchgängiger Parkstreifen** zu erkennen war.
- c) **(Nur)** Vor diesem Hintergrund (!) haben wir uns für eine Lösung mit Begegnungsverkehr ausgesprochen, da wir - solange **unsere** Interessen angemessen berücksichtigt sind - den Wünschen **andere** Anlieger nicht im Wege stehen bzw. deren Bedenken bezüglich einer Einbahnstraßenregelung Rechnung tragen wollten.

Unsere Zustimmung zu einer Lösung mit Begegnungsverkehr gilt dementsprechend aber natürlich **nur dann** und **nur insoweit**, als bei einer solchen Lösung die oben unter Punkt 1 ("Parkplätze") und Punkt 2 ("Alleebeplanzung") genannten Aspekte **genau so gut** berücksichtigt werden können, wie bei einer Einbahnstraßenregelung !

Wie bereits angedeutet, bedeutet unsere Zustimmung außerdem **nicht**, dass wir die **Argumente** für eine Lösung mit Begegnungsverkehr ("kürzere Fahrstrecken", "gleichmäßige Verkehrsverteilung", "Gegenverkehr bringt Sicherheit") im einzelnen nachvollziehen bzw. teilen können oder für wichtig halten.

Zum Schluss noch einige Anmerkungen bezüglich der geforderten **Verschmälerung** der Bürgersteige und der Forderung, auf eine **Erhöhung** der Bürgersteige gegenüber der Fahrbahn zu verzichten.

Die Aussage, beides sei ein "**großer Wunsch aller** Anlieger" geht nun wirklich zu weit:

- Diese Aussage ist sachlich **falsch**, denn beides ist - zumindest solange keine überzeugende Begründung vorgelegt wird - **nicht unser** Wunsch - und dieser Punkt war auch **nicht** Gegenstand der geschilderten "Befragung".
- Wie angedeutet, können wir diese Forderungen bisher **nicht nachvollziehen**:
 - Warum sollte der "Schutzraum" Bürgersteig **nicht** deutlich „spürbar“ von der Fahrbahn **abgegrenzt** werden ?
 - Warum sollte der Bürgersteig, den insb. radfahrende Kinder bis zu einem bestimmten Alter ja benutzen **müssen**, verschmälert werden ?
 - (Warum) Sollte in der Von-Stauffenberg-Allee eine **andere** Lösung gewählt werden, als im gesamten **restlichen** Baugebiet ???